

Cersaie 2015, Bologna:

Querschnitt über das Bauen mit keramischem Holz und Stein



Die Flaggenparade über dem Eingang zur Cersaie 2015 auf dem Messegelände in Bologna hat durchaus ihre Berechtigung, denn sowohl ausländische Besucher als auch ausländische Hersteller sind das Salz in der Suppe dieser Show.

Jedes Jahr aufs Neue, so um den Herbst-Anfang herum, lockt Norditalien oder genauer: die altherwürdige Metropole Bologna die gesamte mit der Herstellung und dem Vertrieb keramischer Fliesen befasste Branche. Es ist „Cersaie-Zeit“, die unangefochten größte Branchen-Fachmesse dieser Art weltweit.

Und es ist quasi wie eine Familienfeier. Man trifft sich, man freut sich und man staunt, dass all die Produkte, die man meinte, bereits auf der 32. Veranstaltung dieser Art schon einmal gesehen zu haben, auch bei der 33. Auflage wieder da sind, allerdings (meist) mit neuem Namen und in anderen Formaten.

Und was die erwähnten neuen Namen betrifft, scheint sich auch vieles zu wiederholen, denn irgendwann ist der Vorrat der Natur an unterschiedlichsten Steinsorten oder Holzarten schließlich auch erschöpft. Der eine oder andere Hersteller ist mittlerweile schon dazu übergegangen, seine Produkte

durchzunummerieren. Man musste schon sehr genau auch in die hintersten Winkel der Ausstellungsstände schauen, um das wirklich wieder Trendweisende und den vermeintlich großen Ideenreichtum der Aussteller zu entdecken, wie es offensichtlich Torsten Müller von Torsten Müller Interior Design aus Bad Honnef getan hat. Inwieweit die in seiner Messebilanz als „unbedingt trendgebende einzigartige Farbtöne mit Namen wie Honig, Nuts, Coffee bis hin zu Kokosnuss, Sahara Sand oder Taubengrau

Wer auf der Messe wirklich Außergewöhnliches suchte, war bei den großen Glasmosaik-Anbietern an der richtigen Adresse. Dieser Bücherschrank muss garantiert nicht abgestaubt werden, es ist eine aufwändige Glasmosaik-Dekoration. Und auch das Bad vor klassisch floraler Kulisse gehört zu den nicht nur extravaganten, sondern auch kostspieligen Messe-Präsentationen. Gesehen bei Sisis.



Für Außergewöhnlichkeit und Exotik steht Glasmosaik

ein unmissverständliches Statement für Außergewöhnlichkeit und Exotik“ sind, ist sicherlich durchaus eine Frage des Geschmacks.

Vermutlich hat sich der Interior-Designer auch weniger bei Herstellern von Mainstream-Produkten umgeschaut. „Außergewöhnlichkeit und Exotik“ findet man zugegebenermaßen vornehmlich bei angesagten Mosaik-Herstellern wie unter anderem Sisis, Bisazza oder DG Mosaik, wenn man bereit ist, ziemlich viel Geld für ein Design-Objekt zu investieren. Die Feier der keramischen Fliese aber fand woanders statt, in jenen Hallen und auf jenen Messeständen, wo sich Stein- oder Holzdekore die Klinke in die Hand geben und Einkäufer der Fachhändler vor ziemliche Entscheidungsprobleme stellen dürften.

Aber auch in diesen Niederungen des Durchschnitts-Designs ist man anspruchsvoller geworden. Wurde in frühen Jahren des keramischen Holz- oder Stein-Trends noch offen über Imitationen gesprochen, so handelt es sich heute vorwiegend um Inspiration. Das hat vermutlich nicht nur damit zu tun, dass trotz des Füllhorns natürlicher Stein- und Holzvorkommen alle Imitations-Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Vielmehr machen es moderne Produktionsverfahren wie zum Beispiel der Digitaldruck möglich, Strukturen auf einfachste Weise zu verändern und somit den Spielraum immens auszuweiten. So reicht zum Beispiel schon ein Foto einer Steinoberfläche, das in einem gewöhnlichen Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop

Wer sein Kellerverlies mal wieder aufarbeiten möchte, fand ebenfalls adäquate Anregungen auf dem Messegelände.



überarbeitet wird, um eben dieser Inspiration neue Nahrung geben. Damit aber der Käufer weiß, worum es sich handelt, bekommt die Fliese dann doch den Namen der Vorlage: Gneis, Quarzit, Granit ... - ein wenig selbstbewusster hinsichtlich Namensgebung könnte die Branche wohl doch sein.

Ungeachtet der holzigen und steinigen Vielfalt ging die Suche nach neuen Trends beim Messerundgang dann doch weiter. Und es gab sie dann doch, die Welt abseits der eingetretenen Pfade. Es ist die Welt der handlichen Fliesenformate, was einerseits mit dem auch hier gespürten Retro-Trend zu tun hat, andererseits aber für einige Hersteller als Abgrenzung verstanden wird. Denn während einerseits die Demonstration von Größe Mittel zum Zweck (der

Vieleckiges Universalgenie



Wenn dieser Fliesen-Herbst à la Fliesen-Messe Cersaie überhaupt einen nennenswerten Trend erkennen lässt, so ist es die Wiederkehr auch kleinerer Formate und besonders von Vielecken. Sechsecke oder Achtecke bedeuten, zumal als Einleger in Verbindung mit entsprechend

angeschnittenen Großformaten, ein Vielfaches an Gestaltungsmöglichkeiten. Einen Beitrag zu diesem Thema lieferte unter anderem Steuler Fliesen mit den Dekorfliesen zu seiner neuen Fliesenserie „Slate“. Kleine Quadrate und Sechsecke, undekoriert sowie mit neun verschiedenen grafischen Motiven, ermöglichen lebendige Wand- und Bodengestaltungen. Inspiration dafür sei der Giant's Causeway („der Damm des Riesen“, Foto) in Nordirland gewesen, wo es natürliche Hexagone zu Hauf gibt, eine Laune der Natur, was in den Design-Studios der Keramik-Hersteller immer sehr willkommen ist.



Alle Informationen über die italienische Fachmesse Cersaie 2015 im Internet: www.cersaie.it/en/index.php. Ausgefallene Glasmosaik-Ideen gibt es unter anderem bei Sisis The Art Mosaic Factory (Via Canala 85, 48123 Ravenna Italy, www.sisis.com), Bisazza (www.bisazza.com/), in Deutschland: Kantstraße 150, 10623 Berlin, Tel.: 030-88789285) oder auch bei DG Mosaic srl (Via Einstein 86, 20010 Marcallo (Milano), Tel.: +39-02-97254101, www.dgmosaic.com/contacts). Vieleckiges Universalgenie: Steuler Fliesen GmbH (Industriestraße 78, 75417 Mühlacker, Tel.: 07041-801-110, www.steuler-fliesen.de).

Wenn Naturstein leuchtet



LED-beleuchtete Listelli-Profile waren bislang in der Regel mit einer Kunststoff-Streuscheibe abgedeckt, meist in Weiß, für Farbe sorgt die LED-Steuerung. Jetzt gibt es eine Alternative, die dafür sorgt, dass die Profile auch dann dekorativ wirken, wenn sie nicht beleuchtet sind. Die Listelli-Profile „Duralis-Stone“ besitzen eine Streuscheibe aus echtem, nur wenige Millimeter dünnem Naturstein, der nach einem zum Patent angemeldeten Verfahren so stabilisiert ist, dass die volle Natürlichkeit der Oberfläche erhalten bleibt. Unbeleuchtet wirken die Naturstein-Strukturen, dank ihrer Transparenz zeigen sie bei Hinterleuchtung ein zweites elegantes Gesicht mit einer lebhaften Naturstein-Struktur. Es gibt sie in den Gesteinsfarben Schiefer-Beige, Schiefer-Anthrazit und Schiefer-Rot.



Eingefasst in silber eloxierte Aluminium-Profile besitzt das Programm eine hohe Stabilität und lässt sich sowohl in Bädern (mit den entsprechenden LED-Stripes für Nassräume) und Küchen als auch im Wohn- und Objektbereich einsetzen. Die Profile sind 9 beziehungsweise 12,5 mm hoch und 240 cm

lang und werden in Dünnbettmörtel verlegt, wobei dank der Ausführung mit einer Kantenabdeckung, ein stets sauberer Übergang zu den umgebenden Flächen garantiert ist.

➔ Umsatz-Maximierung) zu sein scheint, tauchte immer häufiger das traditionelle Kleinformat wieder auf, und zwar durchaus selbstbewusst im Vordergrund. Das Achteck, das Sechseck feierten fröhliche Urständ, dekoriert mit kräftigen Farben und Dekoren. Auch Fliesen im zuletzt geschmähten Format von beispielsweise 15 x 15 cm oder 20 x 20 cm waren keineswegs exotische Außenseiter auf dieser Messe. Da mag man großzügig darüber hinwegsehen, dass einige Angebote diese Formate mittels Scheinfugen nur vortäuschten. Geschuldet ist dies rationelleren Fertigungstechniken und womöglich auch den Damen und Herren Fliesenlegern, die so flatter mit der Arbeit vorankommen.

Nicht verschwiegen werden sollte in diesem

Zusammenhang, dass die Messe auch zum Stammplatz der Sanitärausstattung geworden ist und eine Zeit lang sogar stark an Bedeutung zugelegt hatte. Aktuell aber scheint das Interesse vor allen der großen Meinungsmacher dieser Szene zu schwinden. Insbesondere deutsche Sanitäranbieter halten sich in Bologna inzwischen zurück. Waren lange Zeit Unternehmen wie Hansgrohe, Grohe, Dornbracht noch Stammgäste auf dem Messegelände in Bologna, so scheint man sich jetzt vornehm zurückzuhalten. Lediglich die Duravit AG ist im Ausstellerverzeichnis noch gelistet, allerdings nur im Rahmen der Gemeinschaft-Schau „Cersaie“, einer Event-Bühne für typische Wohnstile quer durch italienische Landschaften.

Mosaik wie von Hand gefertigt

Mit einer neuen Kollektion will Fliesenhersteller Jasba neue Impulse für das im Interior-Design nach wie sehr beliebte keramische Mosaik setzen. Die Kollektion „Amano“ setzt auf eine weich zeichnende Reliefoberfläche. In Kombination mit fließenden Glasuren erzeugt sie aquarellähnliche Effekte und verleiht der Serie natürlichen Charme. Lichtreflexionen unterstützen die dreidimensionale Oberflächenwirkung. Wichtigstes Designmerkmal ist die von der Bewegung des Wassers inspirierte Gestaltung der Mosaikoberfläche. Erhebungen und Vertiefungen wechseln sich harmonisch ab, erinnern an einen Wellenverlauf und sorgen durch die gewollte Ansammlung der glänzenden Farbglasur in den minimalen Vertiefungen für die aquarellartige Anmutung. Das 2x2 Zentimeter große Mosaik entfaltet seine Wirkung insbesondere im großflächigen Einsatz, kann aber ebenso zur Akzentuierung von einzelnen Flächen eingesetzt werden. Alle Farben lassen sich vielfältig mit bestehenden Jasba-Kollektionen kombinieren, aber auch mit unterschiedlichen Materialien und Optiken wie Holz, Beton, Stoff oder Leder.



Fotos: siehe Hersteller

Das Beste von damals für heute

Fliesen sind heutzutage makellos. Dank technischem Fortschritt und Digitalisierung. Kanten, Glasur, Farben, alles akkurat bis ins Detail und somit eher als Holzdielen denn als keramische Fliese zu identifizieren. „Manche sagen, dass die Keramik zu Tode perfektioniert wurde“, findet sogar Paul Wieser, Entwicklungsleiter von Steuler Fliesen und sann darüber nach, was Steingut-Fliesen ursprünglich ausmachte. Wie wurden sie eingesetzt? Und wo? Während sich in den Köpfen der Fliesen-Designer heute gewöhnlich alles um Holz- oder Stein-Optik dreht, begab sich Wieser gedanklich auf die Reise in die 1920er-Jahre, in Berliner U-Bahn-



Stationen, in klassische Waschräume und bürgerliche Treppenhäuser. Und er fand glänzende Oberflächen, brillante Farben, handwerklichen Charakter, Ungleichmäßigkeiten, ein bisschen Rustikalität, alles was früher Steingut unverwechselbar machte. Daraus entstand jetzt die Fliesen-Serie „Sketch“. Stil und Techniken von damals wurden in die Gegenwart transferiert. Früher habe man zum Beispiel die Hitze nicht exakt steuern können, heute kann man mit Brenntemperaturen und Glasurtechniken dank ausgefeilter Steuerungs-Technik spielen, um den traditionellen Steingut-Look zu erzielen. Das sei keineswegs einfach, sondern sehr anspruchsvoll, sagt Wieser und präsentierte „Sketch“ als Highend-Produkt, das aussieht, als käme es aus einer Manufaktur. Die Farben sind frisch und modern. Das lockere Dekor „Scratches“ wirkt wie von Hand eingeätzt.



Sauberer Abschluss

Eine einfache und schnelle Herstellung einer formschönen Sockelbekleidung am Übergang vom Boden zur Wand ermöglicht ein neues Aluminiumprofil aus dem Hause Schlüter. „Schlüter-Designbase-SL“ besteht aus farbig beschichtetem oder eloxiertem Aluminium und wird mit einem geeigneten Kleber im Wandbereich fixiert. Optional kann es mit einer als Zubehör erhältlichen Dichtlippe ausgestattet werden, um die Randfuge vor dem Eindringen von Feuchtigkeit zu schützen. Darüber hinaus reduziert diese auch die Übertragung von Trittschall. Das Profil ist in zwei Höhen und drei verschiedenen Oberflächen bzw. Farben erhältlich: Aluminium natur matt eloxiert, Aluminium edelstahl gebürstet eloxiert und Brillantweiß matt. Neben der Dichtlippe komplettieren Innen- und Außenecken, Endkappen sowie Verbinder das Sortiment.

Außerdem hat Schlüter sieben neue Oberflächen unter dem Titel „Trendline“ für seine Profilserien Quadeq, Rondec und Jolly vorgestellt. Damit sind diese Profile noch besser für die Ausgestaltung der Kanten moderner Fliesen und Natursteinplatten in Metall-, Holz- oder Betonoptik geeignet. Dank ihrer Pulverbeschichtung verfügen sie über eine Strukturoberfläche, die neben der attraktiven Farbgebung auch haptisch erlebbar sind.



Wenn Naturstein leuchtet: Dural GmbH & Co. KG (Südring, 56412 Ruppach-Goldhausen, Tel.: 02602-9261-0, Fax: 02602-9261-50, www.dural.de)

Mosaik wie von Hand gefertigt: Jasba Mosaik GmbH (m Petersborn 2, 56244 Ötzingen, Tel.: 02602-682-0, www.jasba.de)

Das Beste von damals für heute: Steuler Fliesen GmbH (Industriestraße 78, 75417 Mühlacker, Tel.: 07041-801-110, www.steuler-fliesen.de).

Sauberer Abschluss: Schlüter-Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schluter.de)